

Regionaler Ausbildungskonsens
Siegen-Wittgenstein/Olpe fordert:

„Fachkräfteoffensive NRW“ vor Ort verankern



Ausgangslage

Der Fachkräftemangel ist immer präsenter und branchenübergreifend spürbar, in weiten Teilen geht das Problem sogar darüber hinaus in Richtung eines allgemeinen Arbeitskräftemangels. Das Thema Personal ist zum Engpassfaktor für die Entwicklung der regionalen Wirtschaft geworden. Laut IHK-Fachkräftemonitor NRW liegt für die Region mit den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein aktuell ein Fachkräfteengpass von etwa 12.000 Fachkräften vor. Dabei entfällt der größte Teil auf beruflich Qualifizierte, hier wird der Engpass mit 11.000 dokumentiert. Bei akademisch Qualifizierten liegt er bei knapp 1.000. Da die Herausforderung der Fachkräftegewinnung im Wesentlichen demographisch bedingt ist und in den nächsten Jahren ein erheblicher Anteil der Fachkräfte aus den geburtenstarken Jahrgängen in den Ruhestand eintreten wird, ist absehbar, dass der Engpass bis zum Jahre 2035 kontinuierlich auf rund 36.000 anwachsen wird, wenn nicht gravierende Veränderungen stattfinden. Dann wird sich der Engpass auf rund 34.000 beruflich und ca. 2.400 akademisch Qualifizierte verteilen. Der Schwerpunkt der Fachkräftesicherung muss somit aktuell und weiter zunehmend bei den beruflich Qualifizierten liegen. Deshalb steht berufliche Ausbildung besonders im Fokus. Darüber hinaus ist es unabdinglich, auch die berufliche Weiterbildung der Beschäftigten im Blick zu behalten.

Maßnahmen zur Stärkung der dualen Berufsausbildung

Im Rahmen des Ausbildungskonsens NRW wurde im Dezember 2022 die Bedeutung der dualen Ausbildung öffentlich in den Mittelpunkt gerückt. Die Landesregierung rief parallel eine Fachkräfteoffensive aus. Akteure des regionalen Ausbildungskonsens Siegen-Wittgenstein/Olpe werden gerne einen Beitrag zur Gestaltung einer solchen Initiative leisten. Nach einer gemeinsamen Abstimmung schlagen sie konkrete Maßnahmen vor, um ihre Kompetenzen bei der Stärkung der dualen Berufsausbildung in der Konsensregion gewinnbringend einsetzen zu können.

Forderungen der unten stehenden Akteure des Ausbildungskonsens Siegen-Wittgenstein/Olpe:

1) Regionales Budget

Wir fordern ein regionales Budget in Höhe von mindestens 1.200.000 € p. a., um in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe die berufliche Orientierung junger Menschen zu verbessern und die Attraktivität der beruflichen Bildung zu steigern.

Das Budget soll zur Umsetzung folgender Aktivitäten herangezogen werden:

- ca. 480.000 € für die Durchführung von regionalisierten Ausbildungsmessen in beiden Kreisen inkl. Marketing für Ausbildung in der Region
- ca. 720.000 € für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen in folgenden Feldern:

- Regionale Angebote für die Berufsorientierung, z. B. Speeddatings, Woche der Unternehmen, zusätzliche Beratungsformen, Bildungslotsen, Online-Formate
- Weitere Stärkung der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen sowie an außerschulischen Lernorten
- Flächendeckender Einsatz der Ausbildungsbotschafter/innen
- Abfederung der Mobilitätsprobleme bei Auszubildenden, insbesondere in Bezug auf die gesperrte Rahmedetalbrücke (erschwerter Schulweg für geschätzt 1.000 Auszubildende)
- Finanzielle Starthilfe für neue Auszubildende
- Neue Formate für die junge Generation, insbesondere in digitaler Form, z. B. Weiterentwicklung von RegioQuest (Digitale „Schnitzeljagd“ zum Thema Berufsorientierung)
- Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung, z. B. durch die Entwicklung von Anerkennungsverfahren
- Erschließung zusätzlicher Potenziale durch Förderung von Inklusion
- Psychosoziale Beratung und Begleitung von Auszubildenden mit Problemen, um Ausbildungsabbrüche zu verhindern
- Marketing für die berufliche Ausbildung insgesamt

2) Stärkung des Übergangssystems

Wir fordern für unsere Konsensregion eine Stärkung des Übergangssystems, um die Einmündungen in die duale Berufsausbildung zu erhöhen. Die Begleitung des Berufseinstiegs auf Projektbasis soll auf eine dauerhafte Förderung umgestellt werden, damit Vertrauensbeziehungen und aufgebaute Netzwerke zur erfolgreichen Zusammenarbeit erhalten bleiben. Das Erfolgsmodell der individuellen Beratung und Begleitung von Jugendlichen an Schulen der Sekundarstufe I gilt es zu verstetigen. Die personelle Ausstattung in den Teilregionen sollte zudem ausgeweitet werden, um weitere Schulen erreichen zu können.

3) Forderung: Berufsschulen im ländlichen Raum stärken

Für die Stärkung der örtlichen Berufskollegs ist es unabdinglich, die Hoheit über die Klassenbildung an diejenigen zurückzugeben, die darüber am besten entscheiden können: die örtlichen Schulleiterinnen und Schulleiter. Sie stehen in engem Kontakt mit Betrieben, kennen die Lehrpläne, die vorhandenen Lehrkräfte und Ressourcen sowie ihre Schüler/innen, so dass sie in Absprache mit dem jeweiligen Schulträger zu ausstattungsrelevanten Aspekten qualifiziert darüber entscheiden können. Die Schulleiter/innen sollten möglichst große Autonomie erhalten, um über den Unterricht auch in "kleinen" Berufen zu entscheiden. Also darüber, ob dieser Unterricht durch vorhandene Lehrkräfte selbst erteilt wird, ob man die Schüler/innen an Bezirks-/Landesfachklassen abgibt oder ob man mithilfe moderner, digitaler Unterrichtsmethoden in enger Zusammenarbeit mit anderen Berufskollegs dafür sorgt, dass die Auszubildenden möglichst selten lange Fahrwege auf sich nehmen müssen. Dieser Punkt ist durch die Sperrung der Rahmedetalbrücke von besonderer Bedeutung, damit die Ausbildungsberufe mit kleinen Vertragszahlen in der Konsensregion erhalten bleiben können.

Der „Flexibilisierungserlass“ eröffnet bereits viele Möglichkeiten von gemeinsamem Unterricht verschiedener Berufe bis hin zu Distanzunterricht. Dabei liegt die Verantwortung jedoch bei der Bezirksregierung und im konkreten Einzelfall bei den Berufskollegs, bei denen die Schüler/innen in den Bezirks-/Landesfachklassen angemeldet sind. Für unsere Wirtschaftsregion sind zudem zusätzliche Mittel für die Ausstattung von Schulen für den digitalen Unterricht und die Erprobung unterschiedlicher Konzepte erforderlich, die über das, was die Schulträger leisten können, hinaus gehen. Auch dafür ist ein regionalisiertes Budget aus Landesmitteln erforderlich. Im Rahmen von „Südwestfalen startet durch“ sind die Kosten für ganz Südwestfalen auf ca. 57 Mio. Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren geschätzt worden, dies beinhaltet eine Stärkung der schulübergreifenden Projektarbeit inkl. Fortbildung für Lehrkräfte und ca. 500.000 € jährlich an zusätzlichen Mitteln für jedes Berufskolleg.

Siegen, 02.05.2023

Akteure des Ausbildungskonsens Region Siegen-Wittgenstein/Olpe:

- Arbeitgeberverband im Kreis Olpe e. V.
- Arbeitgeberverbände Siegen-Wittgenstein
- DGB Region Südwestfalen
- Handwerkskammer Südwestfalen
- IG Metall Kreis Olpe
- IG Metall Kreis Siegen-Wittgenstein
- Industrie- und Handelskammer Siegen
- Kreis Olpe – Kommunale Koordinierung
- Kreis Siegen-Wittgenstein – Schulverwaltung und Kommunale Koordinierung
- Regionalagentur der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe